

**Press release****Julius-Maximilians-Universität Würzburg****Adolf Kaeser**

04/21/1998

<http://idw-online.de/en/news1106>

no categories selected

Medicine, Nutrition / healthcare / nursing, Psychology  
transregional, national**Suchtmedizinische Tagung in Würzburg**

Thema: Alkohol und Nikotin

Alkohol und Nikotin sind eine gesundheitspolitische Herausforderung ersten Ranges. Die beiden Suchtgifte stehen am Samstag, 25. April, im Mittelpunkt einer öffentlichen suchtmmedizinischen Fortbildungsveranstaltung an der Psychiatrischen Klinik der Universität Würzburg.

Suchterkrankungen stellen sowohl in Deutschland als auch in allen anderen westlichen Industrienationen ein zentrales gesundheitliches und ökonomisches Problem dar, weil sie mit einer hohen Krankheits- und Todesrate einhergehen. Nach einer umfassenden Todesursachenstatistik für die USA lassen sich etwa 25 Prozent aller Todesfälle mittelbar oder unmittelbar auf Alkohol, Nikotin und illegale Substanzen zurückführen.

Eine kürzlich veröffentlichte Studie der Weltgesundheitsorganisation, der Weltbank und der Harvard Medical School kommt zu dem Ergebnis, dass 24,3 Prozent der Kosten, die weltweit in den höher entwickelten, industrialisierten Ländern durch Tod, Krankheit und Behinderung entstehen, von psychotropen Substanzen verursacht werden: 10,3 Prozent entfallen auf Alkohol, 11,7 auf Nikotin und 2,3 Prozent auf illegale Drogen.

Dabei schlägt Nikotin stärker mit einer hohen Sterblichkeit zu Buche, während Alkohol und Drogen eher ein grosses Ausmass an Behinderungen nach sich ziehen. Die volkswirtschaftlichen Folgekosten werden allein für die Bundesrepublik Deutschland auf 140 bis 200 Milliarden jährlich veranschlagt.

"Unter dem Druck von wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Selbsthilfeorganisationen stellen sich inzwischen auch gesundheitspolitische Verantwortungsträger zunehmend der Herausforderung, eine Vorbeugung in Angriff zu nehmen", sagt Prof. Dr. Jobst Boening, Leiter der Klinischen Suchtmmedizin an der Würzburger Psychiatrischen Klinik. Deshalb wurden im ersten Teil der von ihm organisierten Tagung ausgewiesene Referenten die aktuelle Epidemiologie des Suchtmittelkonsums, den nationalen "Aktionsplan Alkohol" und die Grundlagen der Bayerischen Suchtpolitik darstellen.

Im zweiten Teil komme zunächst ein Experte "zum bislang hartnäckig verdrängten Problem der Nikotinabhängigkeit zu Wort", so Prof. Boening. Anschliessend werden neueste klinische Ergebnisse aus dem vom Bundesforschungsministerium geförderten "Würzburger Suchtforschungsverbund" vorgestellt - es geht um psychobiologische Risikofaktoren und die Grundlagen der medikamentengestützten Rückfallprophylaxe bei Alkoholabhängigkeit.

Schliesslich werden erstmals die Ergebnisse einer Feldstudie diskutiert, die sich mit der kombinierten psychotherapeutisch-medikamentösen Behandlung der Alkoholabhängigkeit befasst.

Die Fortbildungstagung findet am Samstag, 25. April, von 9.00 bis 13.00 Uhr im Hoersaal der Psychiatrischen Klinik der Universitaet Wuerzburg, Fuechsleinstrasse 15, statt und ist auch der interessierten Oeffentlichkeit zugaenglich.

Kontakt: Prof. Dr. Jobst Boening, Psychiatrische Klinik und Poliklinik der Universitaet Wuerzburg, Fuechsleinstrasse 15, 97080 Wuerzburg, Telefon (0931) 203-298, Fax (0931) 203-427. Ein E-Mail-Anschluss ist leider nicht vorhanden.

